

Fach	Instrumental- und Gesangspädagogik
Abschlussgrad	Bachelor of Arts
Hochschule	Hochschule Lausitz
Datum der Akkreditierung	17.05.2010
Dauer der Akkreditierung	30.09.2015
Start des Studienbetriebs	Wintersemester 2009/10
Kategorisierung (nur für Masterstudiengänge relevant)	<input type="checkbox"/> konsekutiv <input type="checkbox"/> nicht-konsekutiv <input type="checkbox"/> weiterbildend
Akkreditiert als Teil eines Mehrfächerstudiengangs?	<input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein
Fachbereich	Musikpädagogik
Kontakt	Prof. Simone Schröder T.: 0355-5818-900 E-Mail: mp@fh-lausitz.de
Auflagen	<ol style="list-style-type: none"> 1. Die Abschlusslehrproben müssen in geeignete Module integriert werden. 2. Die Anzahl der unbenoteten Module muss reduziert werden. 3. Der Erweiterungsbereich muss curricular eingebunden oder die CP müssen in ein geeignetes Modul integriert werden. 4. Die unterschiedlichen Ziele und Inhalte der Praxiskomponenten (Musikschulpraktikum, studienintegrierendes Praktikum, Lehrprobenseminar) müssen präziser dargestellt werden, um diese einzelnen Komponenten besser voneinander abzugrenzen.
Auflagen erfüllt?	Die Auflagen wurden umgesetzt.
Profil des Studiengangs	<p>Der achtsemestrige Studiengang „Instrumental- und Gesangspädagogik“ umfasst 240 CP. Abschlussgrad ist „Bachelor of Arts“. Ziel des Studiums ist die Entwicklung von Kompetenzen, die die Studierenden zu musikbezogenen Aneignungs- und Vermittlungsprozessen befähigen, welche für die musikalische Erziehung und Bildung, für musikalisches Lehren und Lernen sowie für musikbezogenes Denken und Handeln bedeutsam sind. Einen besonderen Stellenwert nimmt neben der künstlerisch-praktischen und musikwissenschaftlich-theoretischen Ausbildung die Beschäftigung mit musikpädagogisch-fachdidaktischen Fragestellungen ein.</p> <p>Zur Auswahl stehen die beiden Studienrichtungen „Klassik“ und „Populärmusik“ mit folgenden Hauptfächern: Orchesterinstrumente, Klavier, Gitarre, Akkordeon, Blockflöte, Gesang (Studienrichtung „Klassik“) sowie E-Gitarre, Klavier, E-Bass/Kontrabass, Schlagzeug, Saxophon, Trompete, Gesang (Studienrichtung „Populärmusik“).</p> <p>Zulassungsvoraussetzungen sind die mindestens Fachhochschulreife</p>

Zusammenfassende Bewertung

oder als gleichwertig eingestufte Schulabschlüsse sowie das Bestehen der Eignungsprüfung.

Die Studierenden wählen je ein künstlerisches Hauptfach und Nebenfach. Inhaltlich gliedert sich das Studium in einen künstlerischen Bereich (Haupt- und Nebenfach), einen musikpädagogischen Bereich (Elementare Musikpädagogik, Musikpädagogik, Didaktik und Methodik) und einen theoretisch-musikwissenschaftlichen Bereich (Musiktheorie, Musikwissenschaft). Ab dem 5. Semester können die Studierenden entweder ihr Nebenfach oder den Bereich Elementare Musikpädagogik vertiefen. Ab dem 5. Semester erhält jede(r) Studierende im Hauptfach außerdem eine(n) eigene(n) Praktikumsschüler(in), den/die er/sie unter Anleitung selbstständig unterrichtet.

Die Absolvent/innen sollen nach Abschluss des Studiums als Instrumental- bzw. Gesangspädagog/innen an Musikschulen und ähnlichen Bildungseinrichtungen tätig sein sowie in der Elementaren Musikpädagogik (Institutionen, im freien Beruf).

Der Studiengang „Instrumental- und Gesangspädagogik“ ordnet sich gut in das Gesamtprofil der Hochschule mit ihrer überwiegend technischen Orientierung ein. Er ist an den von der ALMS ausgesprochenen Empfehlungen für die Ausbildung von Instrumental- und Gesangspädagogen an Hochschuleinrichtungen in Deutschland orientiert. Die Ziele entsprechen die dem im Qualifikationsrahmen für deutsche Hochschulabschlüsse formulierten Qualifikationsniveaus für Bachelor-Studiengänge.

Das Curriculum ist mit seinen beiden Spezialisierungen Klassik und Populärmusik und den damit verbundenen Qualifikationen in sich schlüssig konzipiert. Die Orientierung auf die künstlerischen Inhalte mit der herausragenden Stellung des Hauptfaches (Einzelunterricht) entspricht einem klassisch-traditionellen Profil, das um ein weiteres instrumentales Fach bzw. Gesang als Nebenfach ergänzt wird.

Die Vertiefungsmöglichkeit des Nebenfachs im Laufe des Studiums zu einem zweiten Schwerpunkt ist aus Gründen der Berufsfeldorientierung mit den heute notwendigen Mehrfachqualifizierungen zu begrüßen. Die Kombination von Hauptfach und EMP ist sinnvoll, entspricht auch dem Bedarf im Berufsfeld, da es eine hohe, nicht befriedigte Nachfrage nach EMP-Fachkräften gibt. Es ist weiterhin sinnvoll, dass die Studierenden bereits zu Beginn des Studiums realistische Einblicke in den Lehrerberuf zu gewinnen und die Schülerperspektive zugunsten der Lehrerperspektive zu verlassen.

Das Studium erscheint in der Regelstudienzeit studierbar, insbesondere unter der Berücksichtigung der erwarteten Eingangsqualifikation, Arbeitsbelastung, Prüfungsorganisation, Beratungs- und Betreuungsangebote, und Ausgestaltung von Praxisanteilen.

Die Qualitätssicherung wird ernst genommen, die Evaluation erfolgt einerseits durch Befragungen, andererseits auch durch einen engen Meinungsaustausch zwischen Lehrenden und Studierenden.

Mitglieder der Gutachtergruppe

Prof. Dr. Eckart Lange, Hochschule für Musik Franz Liszt, Weimar
Prof. Michael Schmoll, Fachhochschule Osnabrück, Institut für Musik
Prof. Wolfhagen Sobirey, Direktor a.D. der Staatlichen
Jugendmusikschule Hamburg (Vertreter der Berufspraxis)
Melanie Schönbrunn, Universität Bielefeld (studentische Gutachterin)